

Rede des Landrates  
anlässlich der Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland an

**Frau Margarete Hoscheid,  
Mechernich-Roggendorf**

---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Festgäste,

dieser Termin gehört zweifelsohne zu den sehr angenehmen Terminen eines Landrates!

Ich habe das Vergnügen -und ich bezeichne es auch als eine Ehre- einer verdienten Bürgerin unseres Kreises in dieser Feierstunde die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu überreichen.

Ich begrüße Sie, liebe Frau Hoscheid, und Sie, liebe Gäste, recht herzlich hier im Sitzungssaal des Kreishauses.

Der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein- Westfalen Frau Margarete Hoscheid aus Mechernich-Roggendorf die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Liebe Frau Hoscheid, Sie haben viele Freunde, Bekannte und Fürsprecher mitgebracht.

Sicher wissen viele von Ihnen, verehrte Gäste, was für eine engagierte Bürgerin Frau Hoscheid ist. Diese Feierstunde heute ist aber natürlich auch noch einmal die beste Gelegenheit, Ihr großes Engagement vorzutragen, das möchte ich gerne nun tun:

Frau Hoscheid hat sich über viele Jahre mit Sachverstand und großem persönlichen Einsatz für die Belange "ihrer" Ortschaft Roggendorf bzw. der Stadt Mechernich insgesamt eingesetzt. Dies tut sie als Mitglied des Rates der Stadt Mechernich, zahlreicher Ausschüsse und Gremien und als Ortsvorsteherin. Hervorzuheben ist auch ihr Wirken im örtlichen Kultur- und Gemeinschaftsleben.

Seit dem 30.09.1984 ist Frau Hoscheid bis heute ununterbrochen Mitglied des Rates der Stadt Mechernich und gehörte hier verschiedenen Fraktionen an. Frau Hoscheid, Sie feiern in diesem Jahr praktisch Ihre Silberhochzeit mit dem Stadtrat. Auch dazu kann man gratulieren.

Mit Sachverstand und großem persönlichen Einsatz hat Frau Hoscheid sich in verschiedenen Ausschüssen eingesetzt. In der aktuellen Wahlperiode von 2004 bis 2009 ist sie ordentliches Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses, des Wahlausschusses, des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales sowie des Rechnungsprüfungsausschusses.

Zudem ist Frau Hoscheid seit dem Jahr 2004 Vertreterin der Stadt Mechernich in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Oleftal und in der Verbandsversammlung des Musikschulzweckverbandes Schleiden.

Mit Wirkung vom 01.01.2007 wurde sie zur Verbandsvorsteherin des Wasserbeschaffungsverbandes Hermesberg berufen. Darüber hinaus ist Frau Hoscheid seit dem Jahr 2000 Ortsvorsteherin der Ortschaft Roggendorf und seit dem Jahr 2004 auch zuständig für die Ortschaft Weißenbrunnen.

Im Kultur- und Gemeinschaftsleben ist das ehrenamtliche Engagement von Frau Hoscheid im Ortskartell Roggendorf, im Kapellenverein und im Turnverein Roggendorf so wie im Stadttambourcorps "Freundschaftsklänge" Mechernich 1975 e. V. zu erwähnen.

Als Vorsitzende des Ortskartells Roggendorf, dem Frau Hoscheid seit 1995 vorsteht, ist sie unter anderem verantwortlich für den alljährlichen Sankt-Martins-Zug und für die Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Des Weiteren ist sie aktiv im Seniorenclub tätig, wo sie Veranstaltungen und Ausflüge für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger organisiert.

Seit 1976 ist Frau Hoscheid Vorstandsmitglied des Kapellenvereins sowie Mitglied und seit einigen Jahren Vorsitzende des Turnvereins Roggendorf. Im Turnverein Roggendorf übt sie im Übrigen auch das Amt der Geschäftsführerin aus.

Für die Jugend des Turnvereins Roggendorf war und ist sie stets Ansprechpartnerin. Sie ist immer da, wenn sozusagen "Not am Mann" ist, egal wann und wofür.

Frau Hoscheid ist weiterhin seit dem Jahr 1991 als Kassiererin des Stadttambourcorps "Freundschaftsklänge" Mechernich 1975 e. V. tätig. Auch hier setzt sie sich in vorbildlicher Weise nachdrücklich für die Jugendförderung ein.

Die Devise von Frau Hoscheid lautet:

Was wäre dieser Verein ohne seine Jugend!

Selbstverständlich liegen ihr auch die anderen Mitglieder des Vereins sehr am Herzen; sie ist für jeden da, der ihre Hilfe oder ihren Rat braucht. Ohne Übertreibung kann man sie als "Mutter des Vereins" bezeichnen. Sie ist aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken.

Verehrte Festgäste,

Ich greife Ihr Motto, sehr geehrte Frau Hoscheid, auf:

"Was wäre der Verein ohne seine Jugend."

Ich setze hinzu: Was wäre die *Gesellschaft* ohne seine Jugend.

Und: Was wäre die Gesellschaft ohne Ehrenamt.

Ohne engagierte Menschen, die sich für die Jugend, für alte Menschen, für kranke Menschen, kurz - für Menschen, die Unterstützung und eine Lobby brauchen- einsetzen?

Ich persönlich bin mir ganz sicher:

Eine funktionierende Gesellschaft ohne Ehrenamt gibt es nicht und kann es nicht geben.

Mit dieser Meinung stehe ich natürlich ganz und gar nicht alleine da.

Schon vor meiner Zeit wurde die Bedeutung des Ehrenamtes erkannt:

"Die Demokratie lebt vom Ehrenamt", hat der erste Bundespräsident Heuss einst ebenso knapp wie deutlich formuliert.

Auch der ehemalige Bundespräsident Herzog brachte es so auf den Punkt:

"Unsere Gesellschaft wäre ohne ehrenamtlich tätige Menschen nicht nur ärmer und kälter, sondern sie wäre auch weniger funktionsfähig."

Ehrenamtliche Tätigkeit ist in fast allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens möglich, dringend notwendig und deshalb unbedingt erwünscht.

Ohne unsere Ehrenamtler würden viele Bereiche unseres öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren.

Besorgniserregend ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der ehrenamtlich aktiven Menschen immer weiter zurückgeht.

Frau Hoscheid, Sie werden für Ihr großes Engagement in sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen geehrt.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal ausdrücklich betonen, dass Sie dies auch mit großem Sachverstand tun, den Sie sich ja auch erst einmal aneignen mussten.

Sehr speziell sind zum Teil ja auch Ihre Tätigkeitsbereiche.

Da reichen Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Nächstenliebe nicht immer aus.

Gerade in den politischen Fachgremien oder auch in den Verbandsversammlungen, in denen Sie als Vertreterin bestellt sind, muss man sich Fachwissen aneignen.

Das kostet natürlich auch viel Zeit und Mühe.

Ich weiß, wovon ich spreche.

Diese Ehrung, die Ihnen heute ganz offiziell zuteil wird, ist eine Anerkennung für Sie persönlich.

Ich sehe darin aber noch mehr.

Ich sehe diese Ehrung auch als ein Zeichen nach außen.

Sie sind Vorbild.

Sie fungieren in dieser Gesellschaft als ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement.

Ich würde mir wünschen, dass sich insbesondere die jungen Menschen, für die Sie in Ihrem Verein so viel tun, ein Beispiel an Ihnen nehmen, um Ihrer Arbeit irgendwann nachzueifern.

Verehrte Festgäste,

dass die zu Ehrende sich in den letzten Jahrzehnten in diesem Maße für kommunalpolitische und kulturelle Belange einsetzen konnte, ist mit Sicherheit auch darauf zurückzuführen, dass Sie, sehr geehrter Herr Hoscheid, Ihre Frau stets unterstützt und motiviert haben.

Sie waren - und Sie sind auch weiterhin - ein gutes Team.

Ich bedanke mich auch bei Ihnen für Ihr Engagement ganz herzlich.

Ihnen, sehr geehrte Frau Hoscheid, gratuliere ich persönlich, im Namen des Kreistages und meiner Verwaltung sehr herzlich und überbringe Ihnen ebenso herzliche Glückwünsche aus Düsseldorf von Herrn Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers sowie aus Köln von Herrn Regierungspräsident Hans Peter Lindlar, die mich beide darum gebeten haben.

Ihnen, liebe Festgäste, verlese ich nunmehr den Verleihungstext und werde daran anschließend Frau Hoscheid mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Namen des Herrn Bundespräsidenten Horst Köhler auszeichnen.